

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

80

Wien, am 19. März 1936

Bedeutende Beschlüsse des städtischen Haushaltausschusses.

Der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz eine Sitzung ab, in der eine Reihe von bedeutsamen Anträgen des Magistrates zum Beschluss erhoben wurden.

Zwei neue Familienasyle.

Der Haushaltausschuss beschloss zunächst die Errichtung von zwei neuen Familienasylen. Das eine Asyl wird in der Einsiedlergasse beiderseits der Herz Jesu-Kirche mit einem Kostenaufwand von 595.000 Schilling errichtet. Das zur Verfügung stehende Baugelände ist 2.476 Geviertmeter gross, von denen jedoch nur 882 Geviertmeter verbaut werden. Die Restfläche wird ein gärtnerisch ausgestalteter Hof werden. Der Bau wird drei- und vierstöckig aufgeführt und 2 Einzelzimmer, 68 Wohnungen aus Zimmer und Küche und 6 Wohnungen aus Zimmer, Kammer und Küche, insgesamt 76 Wohnungen in der üblichen Ausstattung enthalten. Im Keller werden ein Bad mit vier Brausen und sechs Waschküchen untergebracht.

Der zweite, heute vom Haushaltausschuss beschlossene Familienasyl-Bau wird in der Rosegggasse in Ottakring entstehen. Von dem 2.215 Geviertmeter grossen Baugrund werden bloss 952 Geviertmeter verbaut; der restliche Teil wird zur Anlage eines gärtnerisch ausgestalteten Hofes verwendet. Der drei Stock hohe Bau wird 75 Wohnungen, und zwar 3 Einzelzimmer, 4 Wohnungen aus Zimmer, Kammer und Küche und 68 Wohnungen aus Zimmer und Küche, im Keller ein Bad mit vier Brausen sowie sieben Waschküchen enthalten. Die Baukosten sind mit 510.000 Schilling veranschlagt.

"Haus der städtischen Sammlungen".

Die Wiener städtischen Museen und Sammlungen leiden unter einem sehr fühlbaren Raummangel, der dazu führte, dass bedeutende im Besitze der Stadt Wien befindliche Kunstwerke zum Beispiel in Stadtbahnbögen eingelagert werden mussten und derart der Schaustellung entzogen wurden. Eine weitere Folge des Raummangels war auch, dass eine Reihe von städtischen Museen, zum Beispiel das Römische Museum, ausserhalb des Rathauses untergebracht werden musste. Vor geraumer Zeit ist nun der Stadt Wien das Anbot gestellt worden, das Gebäude der ehemaligen Bodenkreditanstalt zu Musealzwecken anzukaufen. Das Gebäude enthält Keller, Souterrain, Parterre, drei Stockwerke und Dachgeschoss, das teilweise als Mansarde ausgebaut ist. Die Baulichkeiten wurden interessanter Weise zu verschiedenen Zeiten aufgeführt. So wurde der an der Schreyvogelgasse, Oppolzergasse und Teinfaltstrasse gelegene Teil in den Jahren 1885 und 1914, der an der Löwelstrasse gelegene Komplex im Jahre 1914 errichtet. Es sind demnach eigentlich drei Gebäudeteile, die jedoch durch durchlaufende Gänge untereinander verbunden sind. Die Ausstattung der einzelnen Räume ist den ehemaligen Verwendungszwecken einer Grossbank angepasst. Da nach dem Gutachten der Sachverständigen das Gebäude für Museumszwecke hervorragend geeignet ist, nicht sehr bedeutende Investitionen erfordert und die städtischen Sammlungen und Museen durch ihre Zentralisierung und durch die Schaustellung ihrer bedeutenden Kunstschatze in geeignetem Rahmen sehr an Wert gewinnen und dadurch wieder das Ansehen der Stadt Wien als Kunststadt bedeutend gefördert wird, hat sich die Stadt Wien zum Ankauf des Gebäudes der ehemaligen Bodenkreditanstalt entschlossen. Der Kaufpreis beträgt rund zwei Millionen S-schilling und wird in zehn Halbjahresraten abgestattet. Durch den Ankauf wird gleichzeitig eine sparsamere Unterbringung zahlreicher Aemter im Rathaus selbst ermöglicht.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am

Erweiterung von Stadtrandsiedlungen.

Ferner beschloss der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft mehrere Grundankäufe, Verkäufe und Tausche. Zur Erweiterung der Stadtrandsiedlung Aspern werden 147.482 Geviertmeter und zur Erweiterung der Stadtrandsiedlung Leopoldau 10.500 Geviertmeter Gründe angekauft. In den Besitz der Stadt Wien gehen ausserdem auch Gründe auf dem Laaerberg über. Diese Gründe sind 542.000 Geviertmeter gross, von denen nicht weniger als 400.000 Geviertmeter im Wald- und Wiesengürtel liegen, dessen Sicherung für die Bevölkerung der Stadt Wien von grösstem Interesse ist.

Weitere Grundtransaktionen stehen mit dem Bau des Bauteiles II der Höhenstrasse im Zusammenhang. Das Baulos 5 dieses Bauteiles führt vom Häuserl am Roan auf dem Dreimarkstein bis zur Artariastrasse über Grundflächen, die nicht Eigentum der Stadt Wien, sondern der Fürstin Therese Schwarzenberg sind. Die Stadt Wien hat nun die erforderlichen Grundstücke aus dem Schwarzenbergbesitz auf die Weise erworben, dass sie der Schwarzenbergschen Gutsverwaltung andere Gründe zur Verfügung stellt, die sie von privaten Besitzern ankauft.

Danksagung.

Senatsrat Rudolf Gschladt, der soeben von einem kurzen Erholungsurlaub zurückgekehrt ist, sieht sich ausserstande, die überaus zahlreichen an ihn gelangten Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag einzeln zu beantworten, und bittet daher, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank für die vielen Beweise freundlicher Anteilnahme abstatton zu dürfen.

Der Maler Rudolf Ipold gestorben.

In der Nacht auf Donnerstag ist der bekannte Miniaturmaler Rudolf Ipold im 63. Lebensjahre gestorben. Ipold war zunächst A. F. Seligmanns Schüler, besuchte dann die Kunstgewerbeschule des Oesterreichischen Museums, von 1892 bis 1897 die Wiener Akademie der bildenden Künste und trat schliesslich in das Atelier Ed. Veiths ein. Seit 1907 widmete sich der Künstler ausschliesslich der Porträtminiatur. Auf diesem Spezialgebiet war Ipold wohl einer der bedeutendsten Kömner. Seine Werke befinden sich zum überwiegenden Teile in österreichischen Hof- und Adelsbesitz. Die Stadt Wien hat erst vor kurzem drei Miniaturen angekauft.

75. Todestag Johann Paul Poseners.

Das korrespondierende Mitglied des Oesterreichischen Berufsstenographen-Vereines und Lektor für Kurzschrift an der Leipziger Universität Studienrat Rudolf Weinmeister hält anlässlich des 75. Todestages Johann Paul Poseners übermorgen, Samstag, um 18 Uhr im Rittersaale des n. ö. Landhauses einen Vortrag "Johann Paul Posener und Gabelsberger". Posener stand mit Gabelsberger in engem freundschaftlichen Briefwechsel und setzte sich für die Gabelsberger Stenographie sehr ein. Eintritt auch für Gäste frei.